

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 58 (1980)
Heft: 5

Artikel: Die wirtschaftliche Lage der Schweizer Rentner
Autor: Schweizer, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die wirtschaftliche Lage der Schweizer Rentner

Im Dezemberheft 1979 veröffentlichten wir eine Stellungnahme von Pro Senectute zur «Berner Rentner-Studie», in der wir vor allem auf die grosse Zahl jener Rentner hinwiesen, die weit unter diesen Durchschnittswerten liegen. Im Februar 1980 brachten wir eine Auswahl von kritischen Zuschriften und versprachen, dem Leiter dieser Untersuchung nach deren Abschluss das Wort zu geben. Diese Zusage lösen wir hiermit ein.

Rk.

Als Projektleiter dieser Studie, die vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert wurde, möchte ich in zweierlei Hinsicht Stellung nehmen: Zum ersten in Form einer Kurzdarstellung der Hauptergebnisse und zum zweiten zu den in den Einsendungen zur Leserumfrage aufgeworfenen Problemen.

Die Hauptergebnisse der Untersuchung

Die wirtschaftliche Lage von Rentnern ist von drei Faktoren abhängig: vom **Einkommen**, vom **Vermögen** und vom **Konsum- und Sparverhalten**. Um Daten aus diesen Teilbereichen zu erhalten, wurden von 3384 Rentnern die Einkommen und Vermögen aus den Steuererklärungen der Jahre 1972, 1974 und 1976 erhoben. Da die Rentner nicht eine Teilgruppe ohne jeglichen Bezug zur Gesamtbevölkerung darstellen, wurden ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse zu einer Stichprobe von 5793 Personen im Alter von 19 und mehr Jahren in Beziehung gesetzt.

Bei beiden Stichproben hatte jede(r) Schweizer(in) der jeweiligen Altersgruppe mit Wohnsitz in der Schweiz die gleiche Wahrscheinlichkeit, gezogen zu werden, eine Grundvoraussetzung für die Repräsentativität der Ergebnisse.

Die Einkommensverhältnisse 1976

Die Schweizer verfügten 1976 über durchschnittlich Fr. 33 682.— Reineinkommen oder Fr. 2807.— pro Monat. Das Durchschnittseinkommen der **AHV-Rentner** betrug im gleichen Jahr Fr. 29 376.— oder Fr. 2448.— monatlich.

Dabei verteilen sich die Einkommen wie folgt auf die Einkommensklassen:

Einkommensklassen in Fr./Jahr	Schweizer 19 Jahre + in %	Reineinkommen AHV- Rentner in %
kein Einkommen	1,3	
bis 3 600	0,7	0,1
3 601— 6 000	1,6	0,6
6 001— 9 600	4,4	8,6
9 601—12 000	3,6	8,9
12 001—15 000	4,9	11,6
15 001—18 000	6,0	11,0
18 001—21 000	7,1	9,6
21 001—24 000	7,3	8,1
24 001—30 000	16,5	12,5
30 001—36 000	14,3	8,2
36 001—48 000	16,6	9,3
48 001—60 000	7,8	4,5
60 001—99 999	6,0	4,0
100 000 u. mehr	2,0	2,8
Total	100,0	100,0

In der gesamtschweizerischen Bevölkerung lebt rund **jeder zwölfe** von einem **Kleinstekommen** und zusätzlich **einer von sieben** nur von einem **Kleineinkommen** (bis Fr. 18 000.— pro Jahr). Der **mittlere Bereich** (bis Fr. 36 000.—) umfasst rund **die Hälfte** der Einkommensbezüger und der obere rund einen **Dritt**.

Berücksichtigt man, dass bei den Rentnern **im Durchschnitt 1,47 Personen von den angegebenen Einkommen leben**, bei der Gesamtbevölkerung jedoch 2,4 Personen, dann gehören vergleichsweise nur 0,7 % der Rentner zu den Kleinstekommensbezügern. Zählt man die Kleineinkommen dazu, so verfügt rund **jeder fünfte Rentner** nur über **bescheidene finanzielle Mittel**. Bei **zwei von fünf** liegen **mittlere** und

bei je einem von fünf gute bzw. sehr gute Einkommensverhältnisse vor.

Die Rentnereinkommen unterscheiden sich stark nach Zivilstand (Verheiratete sind besser gestellt als Verwitwete und Geschiedene und diese wiederum besser als die Ledigen), nach Geschlecht (Männer haben mehr Einkommen als Frauen), nach Sprachregion (Deutschschweizer leben in besseren Verhältnissen als Welschschweizer und diese besser als die Italienischsprachigen) und nach Wohnsiedlungsform (in städtischen Verhältnissen sind die Einkommen höher als in ländlichen).

Einkommensschwäche findet sich eher bei Frauen als bei Männern, eher bei hochbetagten als bei jüngeren Rentnern, eher bei Rentnern ohne Berufsausbildung als mit und eher bei geringer Schulbildung als bei hoher.

Insgesamt ist aber die Einkommenssituation bei den Schweizer Rentnern weitaus besser als in allen andern Industriestaaten.

Die Vermögensverhältnisse 1976

Die Schweizer verfügten 1976 über ein durchschnittliches Vermögen (Hausrat nicht inbegriffen) von Fr. 92 170.—. Im Vergleich dazu besassen die AHV-Rentner im Durchschnitt mehr als doppelt so hohe Vermögen: Fr. 190 130.—.

Wie die Tabelle zeigt, schwanken jedoch die Vermögen zwischen Schulden und sehr hohen Vermögen.

Vermögensklassen in Fr.	Reinvermögen 1976	
	Schweizer 19 Jahre + in %	AHV- Rentner in %
kein Vermögen	18,4	10,8
Schulden	2,3	0,1
bis 20 000	25,2	14,7
20 000—50 000	17,7	17,2
50 000—100 000	14,9	18,9
100 000—500 000	18,7	30,8
500 000 u. mehr	2,8	7,4
Total	100,0	100,0

Nicht nur ist der Anteil der Vermögenslosen bei den Rentnern nur halb so gross wie bei der Gesamtbevölkerung, es haben die Rentner auch bedeutend seltener Schulden als die übrigen. Etwas mehr als jeder dritte Schweizer besitzt ein Vermögen von mehr als Fr. 50 000.—,

bei den Rentnern sind es jedoch drei von fünf. Bei den hohen Vermögen (über Fr. 100 000.—) ergibt sich ein ähnliches Bild: nur einer von fünf Schweizern besitzt ein solches Vermögen, jedoch zwei von fünf Rentnern.

Insgesamt ist damit die Vermögenslage der Schweizer Rentner weitaus besser als alle im Ausland festgestellten Vermögensverhältnisse. Wie bei den Einkommen finden sich jedoch grosse Unterschiede zwischen Stadt und Land, zwischen Verheirateten und Alleinstehenden und zwischen den Sprachregionen.

Trotz dieser insgesamt günstigen wirtschaftlichen Situation gibt es eine kleinere Gruppe von offensichtlich wirtschaftlich Bedrängten — unter ihnen vor allem ergänzungsleistungsberechtigte Rentner, die ihren gesetzlichen Anspruch nicht geltend gemacht haben — und eine etwas grössere Gruppe, bei der grosse Ausgaben, wie etwa eine hohe Spitalrechnung, zu wirtschaftlicher Bedrängnis führen könnten.

Einige Gedanken zur Leserumfrage «Rentnerstudie»

«Was halten Sie von grünen Marsmenschen?», diese Frage provoziert eine Antwort je nachdem, ob jemand daran glaubt, dass es Marsmenschen gebe, und unterteilt die Bejahenden noch in zwei Gruppen: in jene, die glauben, die Marsmenschen seien grün, und jene, die dies verneinen.

Die Frage nach der «Rentnerstudie» ist aber nicht eine Frage des Glaubens, sondern des Prüfens.

Und die Möglichkeit des Prüfens haben wir jedem Interessierten offeriert, indem immer wieder öffentlich erklärt wurde, dass jedermann berechtigt sei, in die Grundlagendaten, die Methodologie und die Auswertungen Einsicht zu nehmen. Im weitern wurde an der Pressekonferenz ein 25seitiges Pressecommuniqué verteilt — und dann an mehr als 1000 Interessenten verschickt —, das die Hauptergebnisse in detaillierter Form enthielt.

Diese Offenheit, die Sorgfalt bei der Analyse wirtschaftlich bedrängter Rentner und das Aufzeigen der grossen Spannweite wirtschaftlicher Verhältnisse zeigen, wie unberechtigt die Verdächtigungen und die Verurteilung der Untersuchungsergebnisse beispielsweise durch Dr. W. M. in N. sind. (Er hat sich auch noch in andern Publikationen in ähnlich vernichtender

Weise geäussert, obwohl ich ihm die detaillierten Untersuchungsergebnisse zugesandt habe.) In das gleiche betrübliche Kapitel der Verbreitung von Unwahrheiten gehört die Behauptung der Ständerätin Dr. E. Lieberherr. Auch sie wusste, dass ihre Behauptung, wir hätten «in einer Gemeinde acht Namen von reichen Rentnern bestimmt», einfach nicht den Tatsachen entsprach. In Widerspruch zu ihrer Behauptung steht ihr Verhalten, hat sie doch die Zahlen eben dieser Studie zur Begründung ihrer so-

zialpolitischen Vorstösse verwendet.

Der politische Wellenschlag nach der Publikation der Untersuchungsergebnisse zeigt eigentlich nur, wie gross die Ueberraschung war, dass es den Schweizer Rentnern insgesamt wesentlich besser geht, als man je angenommen hätte und dass die wirtschaftlichen Verhältnisse viel grössere Unterschiede aufweisen als angenommen. Dass einige Parteien und das Bundesamt für Sozialversicherung nicht gerne zugaben, dass sie sich geirrt hatten, als sie behaupteten,

NEU AUS FRANKREICH

Der beliebte,
der bequeme ...

CosmoForm

Entspannungs-Schuh

- * Weich gepolstert * Extra elastisches Material
- * Modisch elegant * Perfekte Passform

Ein herrlich bequemer Sportschuh,
der Sie niemals drücken wird.
Speziell für empfindliche Füsse



Unsere Garantie:

Einführungspreis nur **39⁵⁰**
Beeilen Sie sich und
bestellen Sie noch heute.

Noch niemals haben Sie sich in Schuhen so wohl gefühlt, selbst wenn Sie empfindliche Füsse haben. Im Sommer wie im Winter, in der Stadt und auf dem Lande, werden Sie den ganzen Tag in diesen Schuhen laufen, ohne Müdigkeit in den Füßen oder Fussohlen zu haben.

Ein wahres Vergnügen darin zu laufen, selbst wenn Sie empfindliche Füsse haben und bisher immer unter engen und drückenden Schuhen leiden mussten. Bei diesem neuartigen Mokassin wurde vom Hersteller wirklich an alles gedacht um einen Schuh zu schaffen, der Ihnen **vollkommene Bequemlichkeit** bietet.

Das Obermaterial ist so weich, dass es sich sofort Ihrer Fussform anpasst, ohne zu drücken. Das Innenfutter, aus schaumgepolstertem Gewebe, erhöht noch die Bequemlichkeit und das neue Gehgefühl. Die «Elastomeresohle» ist extra weich federnd, widerstandsfähig und rutschfest und mit verstärkter Kappe und Ferse, um dem Fuss richtigen Halt zu geben. Absatzhöhe 3 cm (ideale Höhe, um ohne Ermüdung gut gehen zu können).

Der Mokassin ist widerstandsfähig, kratzfest, regen- und schmutzabweisend, hergestellt in Frankreich in einem Meisterbetrieb mit 100jähriger Tradition. Qualität zu einem unglaublichen Preis, in den Grössen 35—42 lieferbar. Farbe: dunkelblau.

Probieren Sie der Welt bequemsten Cosmoform-Entspannungsschuh 10 Tage unverbindlich bei sich zu Hause — er muss passen und darf nicht drücken — er muss Ihre Erwartungen voll erfüllen. Wenn Sie nicht voll und ganz zufrieden sind, senden Sie uns die Schuhe ohne Kommentar zurück. Wir erstatten Ihnen den Warenbetrag zurück (der Schuh darf allerdings keine Laufspuren zeigen — bitte daher auf Teppichboden probieren).

Gutschein für 10 Tage Probe

Bitte ausschneiden und einsenden an:

Kosmed GmbH, Abteilung CF 44,
8753 Mollis, Telefon 058 / 34 11 40

Ja, auch ich möchte entspannt gehen und darum den neuen, superbequemen Cosmoform-Entspannungsschuh tragen.

Bitte senden Sie mir:

- 1 Paar, Grösse _____ zu Fr. 39.50
 2 Paar, Grösse _____ zu Fr. 72.—

Ich zahle
 per Nachnahme bei Empfang des Paketes (plus NN-Gebühr und Porto)
 per Rechnung innert 10 Tagen (plus Fr. 3.- Versandkostenpauschale)

Garantie: Sollte ich nicht vollauf zufrieden sein, kann ich die Schuhe innerhalb 10 Tagen zurücksenden (einwandfreier Zustand) und erhalte den Warenbetrag zurückbezahlt.

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

«Steffisburg ist ein Extremfall», muss wohl einfach hingenommen werden; ihre negativen Aeusserungen zu den gesamtschweizerischen Ergebnissen unterstreichen jedoch, wie unangenehm ihnen die Tatsache war, dass damit ein jahrelanges Versäumnis offengelegt wurde: Eine solche Untersuchung hätte schon lange durchgeführt werden sollen.

Von den Einsendern sind noch zwei weitere Probleme aufgeworfen worden: Erstens das **Missverständnis um die Durchschnittswerte** und zweitens die **«Benachteiligung» der Vermögensbesitzer**.

Zwei wichtige Fragen

Durchschnittswerte bedeuten ja eben gerade nicht, dass alles gleich gross ist, alles gleichviel kostet oder alle gleichviel haben. Es käme doch auch niemandem in den Sinn, zu glauben, dass bei einer durchschnittlichen jährlichen Niederschlagsmenge von 365 cm jeden Tag 1 cm Regen fallen müsse. Hier wie dort hat der Durchschnittswert die Funktion einer Vergleichsgrösse. Gerade diese Werte erlauben es nun, Kleingruppen mit der Gesamtheit zu vergleichen. Dies gilt auch für die durchschnittlichen Rentnereinkommen und -vermögen von Alleinstehenden im Vergleich zu Verheirateten, von Stadtbewohnern im Vergleich zu Landbewohnern usw. Das Durchschnittseinkommen charakterisiert daher nicht den «mittleren» AHV-Rentner, denn diesen gibt es in dieser globalen Form gar nicht.

Das Vermögen der Rentner erfüllt doch in der Regel den Zweck einer Finanzreserve für unvorhergesehene grosse Sonderausgaben, wie beispielsweise Krankheits- oder Spitälkosten. Es gibt jedoch eine recht grosse Anzahl von Rentnern, deren Vermögen diesen Reservebetrag bei weitem übersteigt. Man müsste nun eigentlich annehmen, dass diese Personen den zusätzlichen Betrag dafür verwenden würden, sich etwas Zusätzliches zu leisten, haben sie doch in früheren Jahren «für das Alter» gespart. Dies ist nun sehr häufig nicht der Fall, einerseits, weil sie sich während Jahrzehnten ein bestimmtes Konsumverhalten angewöhnt haben und eingefleischte Gewohnheiten nur ungern aufgegeben werden, anderseits hat man sich eben auch das Sparen angewöhnt, und auch hier gilt: «Die Katze lässt das Mausen nicht.» Werden nun aufgrund guter Vermögensverhältnisse auf Rechnungen und Formularen

Vermerke angebracht, wie «Patient ist wohlhabend» oder «Anwärter vermögend», dann bedeutet dies doch nur, dass Normal- und nicht Sozialtarife verrechnet werden. Der betreffende Rentner kann sich daher mit einem gewissen Stolz sagen, dass er trotz der teilweise wirtschaftlich schwierigen Zeiten in dem Ausmass für sein Alter vorgesorgt hat, dass niemand anderer für ihn geradestehen muss. Zusammenfassend bin ich persönlich der Meinung, dass wir dankbar sein dürfen dafür, dass Altersprobleme in der Schweiz nicht in erster Linie Armuts- oder gar Massenarmutsprobleme sind, dass wir auch mit einer gewissen Befriedigung feststellen können, dass das Ringen um soziale Sicherheit Früchte getragen hat. Gleichzeitig dürfen wir nicht das falsche Stereotyp vom «armen, armen Rentner» umkehren in das ebenfalls unzutreffende «reiche, reiche Schweizer Rentner» und damit die wirtschaftlich Schwachen vergessen. Freuen wir uns darüber, dass es dem Grossteil der AHV-Rentner gut geht, und bemühen wir uns darum, den wirtschaftlich Bedrängten zu helfen.

Dr. W. Schweizer

Schlechte Blutzirkulation

- **Einschlafen von Händen und Füßen**
- **Schwindelgefühl**
- **Blutdruckbeschwerden**
- **Migräne, Kopfweh**
- **Druck im Kopf**
- **benommener Kopf**

Da helfen die homöopathischen

OMIDA-Kreislauftropfen

30 ml Fr. 5.80 / 60 ml Fr. 8.80

Erhältlich in Apotheken und Drogerien